

# Die Opernstadt am Schaalsee

## Kloster hat sich längst zum Mekka der Kulturfreunde gemausert

Zarrentins Kloster hat den Sprung vom liebevoll sanierten Denkmal zum lebendigen Kulturzentrum in wenigen Monaten geschafft. Dabei hat die Serie attraktiver und hochwertiger Ausstellungen, Konzerte und Lesungen erst begonnen.

**Zarrentin**

15.09.07

Mayk Pohle

Schon heute wird das Kloster ab 15 Uhr mit der großen Ausstellungseröffnung (Organisator ist die Stadt Zarrentin) mit Bildern von Heinz Kupfernagel im Mittelpunkt des Interesses stehen. Und das wird sich in den kommenden Monaten nicht ändern, weil auch der Kulturverein wieder Großes vorhat.

Opernreise heißt das Zauberwort, und Ende November wird es wieder soweit sein. Nach der fast schon legendären Premiere vom 30. Juni steht nun am 23. und 25. November die Fortsetzung der ungewöhnlichen Ausflüge in die Opernwelt an.

Zwei Veranstaltungen deshalb, weil bereits ein Abend hoffnungslos überbucht ist. Das ist zweifellos das Verdienst von Prof. Florian-Malte Leibrecht, der auch jetzt wieder mit den jungen Könnern seiner Opernklasse den Klostersaal zum Bro-

deln bringen wird. Die Generalprobe hat der quirlige Opernprofessor schon vor Tagen hinter sich gebracht mit dem so genannten Opernführer. Was als launiger Abend in kleiner Runde geplant war, wurde zu einer zweieinhalb Stunden langen Vorstellung vor mehr als 60 Interessierten. Keine Frage, die Oper zieht in Zarrentin.

Das wird Ende November im Klostersaal vor allem hörbar sein, wenn Juli

Späth (lyrischer Sopran), Carolina Sikova (Mezzosopran) und natürlich Lina Liu (dramatischer Sopran) wieder auf den Zarrentiner Brettern stehen werden. Dieses Mal allerdings etliche entscheidende Zentimeter höher. Denn in Zusammenarbeit mit der Stadt ist es dem Kulturverein gelungen,



Voller Einsatz auf der Bühne.



Begeisterung beim Publikum in Zarrentin nach dem ersten Opernabend, im November wird wieder Opernzeit sein. Fotos: Pohle/Archiv



Der Professor mit Sopranistin Lina Liu.

die so wichtig Erhöhung der Bühne zu organisieren. Möglich war das allerdings nur durch den wirklich großzügigen Einsatz von Karl-Heinz Schmal, der den Umbau als Sponsor bezahlt.

Für die Gäste ergibt sich im Klostersaal damit die Chance, deutlich mehr zu erleben. Unter den Sängern, die Zarrentin alle in guter Erinnerung haben werden, gehört die Polin Sikova. Sie wurde bei ihren letzten Auftritten unangekündigt von der interna-

tional renommierten Yehudi-Menuhin-Stiftung beobachtet.

Nach ihrem Auftritt in Zarrentin erhielt sie dann über-

raschend ein zweijähriges hochdotiertes Stipendium. Ein Beweis dafür, dass die Angebote des Kulturvereins längst über die Klosterstadt hinaus für Aufsehen sorgen. Diese Tendenz, das war vom Vorsitzenden Peter Becher zu erfahren, soll sich im kommenden Jahr fortsetzen. Ehrgeizigstes Projekt wäre die Aufführung einer Freiluftoper auf dem Platz zwischen Kloster und Kirche. Die Planungen dafür laufen bereits seit einigen Wochen.